

Analyse der Berichterstattung
in ARD/Das Erste, ZDF, RTL und SAT.1

→ Der Irak-Krieg im deutschen Fernsehen

Von Udo Michael Krüger*

Nach dem Golfkrieg 1990/91 wurde viel darüber diskutiert, wie Journalisten künftig mit Kriegen umgehen sollten, über die sie unter weitgehend fremdbestimmten Rahmenbedingungen berichten. Gefragt wurde damals nach der Rolle der Medien in „modernen“ Kriegen, nach der Glaubwürdigkeit von Informationsquellen und den Risiken, die Journalisten eingehen, wenn sie sich selbst ins Zentrum des Konflikts begeben. (1) Der Irak-Krieg im Frühjahr 2003 hat die Medienberichterstattung erneut vor diese Probleme gestellt und in der Praxis gezeigt, wie ihnen heute begegnet wird.

Zweistufige Struktur- und Inhaltsanalyse der Fernsehberichterstattung zum Irak-Krieg

Die vorliegende Analyse der Fernsehberichte über den Irak-Krieg hat sich zum Ziel gesetzt, die Berichterstattung der wichtigsten Sender anhand empirischer Daten zu beschreiben und zu vergleichen. Zu diesem Zweck wurden vom 10. März bis 13. April 2003 die Programme ARD/Das Erste, ZDF, RTL, SAT.1, n-tv und N24 aufgezeichnet und archiviert, und zwar vom 10. bis 23. März täglich über 24 Stunden von 3.00 bis 3.00 Uhr und vom 24. März bis 13. April täglich über acht Stunden von 17.00 bis 1.00 Uhr. Die Analyse des Materials erfolgte in zwei Schritten: Der erste war als – überwiegend quantitative – Vollerhebung angelegt und umfasste alle Sendungen zum Thema Irak-Krieg, die in den fünf Wochen vom 10. März bis 13. April 2003 in den vier deutschen Hauptprogrammen ARD/Das Erste, ZDF, RTL und SAT.1 sowie in den beiden Nachrichtenkanälen n-tv und N24 ausgestrahlt wurden. Er quantifizierte den Umfang und die Sendungsformen der Irak-Berichterstattung auf der Basis von Sendeprotokollen und punktuellen Aufzeichnungskontrollen (2) und behandelte folgende Fragen:

Untersuchungsfragen der Strukturanalyse

- Wie viel Sendezeit widmeten die Programme der Irak-Krise und dem Irak-Krieg?
- Wie entwickelte sich der Berichterstattungsumfang im Verlauf der fünf untersuchten Wochen?
- In welchen Sendungsformen wurde über den Irak berichtet?

Im zweiten Untersuchungsschritt sollten vor allem inhaltliche Merkmale der Berichterstattung herausgearbeitet werden, um unter anderem folgende Fragen zu beantworten:

Untersuchungsfragen der Inhaltsanalyse

- Welche journalistischen Darbietungsformen und Gestaltungselemente wurden wie häufig verwendet?

- Welche Themenaspekte bestimmten die Kriegsberichterstattung und wie unterschieden sich darin die Programme?
- Welche Rolle spielte die Visualisierung von Kampfhandlungen und Kriegsfolgen?
- Welche Akteure wurden in welchen Rollen präsentiert?
- In welchen Rollen traten die Journalisten auf?
- Welche Informationsquellen wurden genannt?
- Welche Einstellung zur Glaubwürdigkeit der Information zeigten die Journalisten?

Voraussetzung für diese detailliertere Analyse war eine systematische Erfassung und Codierung der Programmaufzeichnungen. Um diese in einem zeitlich vertretbaren Rahmen zu halten und zugleich die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Programmen zu gewährleisten, beschränkte sich der zweite Untersuchungsschritt auf die Hauptnachrichten und Nachrichtenmagazine von ARD/Das Erste, ZDF, RTL und SAT.1 während der drei Kriegswochen vom 20. März bis 9. April 2003. Jeder Sender ist in der Regel mit zwei Nachrichtensendungen vertreten. Beim Ersten waren es „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ (einschließlich „Bericht aus Berlin“), beim ZDF „heute“ und „heute journal“, bei RTL waren es „RTL aktuell“ (einschließlich „RTL weekend“) und „RTL-Nachtjournal“, bei SAT.1 „18:30“ (einschließlich „SAT.1 Nachrichten“ am Samstag) und „Die Nacht“.

Ergebnisse der Vollerhebung

Ein ungefähres Bild vom Ereignishintergrund, auf den sich die Untersuchungsergebnisse beziehen, lässt sich vorab skizzieren, wenn man die Entwicklung im Zeitraum vom 10. März bis 13. April 2003 anhand der Fakten darstellt, die weitgehend übereinstimmend von den Medien berichtet wurden. Auch wenn in dieser Auswahl nicht alle Ereignisse mit Bezug auf den Irak berücksichtigt werden können, bietet sie einen Überblick über den Ablauf des Geschehens in der letzten Phase vor Beginn des Krieges bis zur Phase nach der Einnahme Bagdads. Die wichtigsten Zäsuren bilden darin der 20. März als Tag des Angriffs der Alliierten auf den Irak und der 9. April als Tag der vollständigen Einnahme Bagdads (vgl. Tabelle 1).

Geht man vom Gesamtangebot (3.00 bis 3.00 Uhr) der vier Vollprogramme und der beiden privaten Nachrichtenspartenkanäle aus und betrachtet die Sendedauer der Sendungen, in denen mindestens ein Beitrag zum Irak-Krieg enthalten war, während der 35 Tage im Zeitraum vom 10. März bis 13. April 2003, zeichnen sich in den beiden Spitzenwerten am 20.3. und 9.4. Beginn und Ende der Kriegsphase ab (vgl. Abbildung 1).

Die Berichterstattung – hier in Bruttozeitwerten ermittelt (3) – hatte am Tag des Kriegsbeginns den größten Umfang, wurde dann stufenweise geringer und stieg erst beim Einmarsch der Alliierten in Bagdad noch einmal an. Das Angebotsprofil im Zeitverlauf fiel für beide Tageszeitphasen – 3.00 bis 3.00 Uhr und 17.00 bis 1.00 Uhr (als der Zeitphase, in der die meisten Zuschauer fernsehen) – sehr ähnlich aus (vgl. Abbildung 2).

Inhaltsanalyse aus Gründen der Vergleichbarkeit auf Nachrichtensendungen beschränkt

Ereignishintergrund

Angebotsprofile im Zeitverlauf

* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

① Übersicht über den Ereignishintergrund des Irak-Krieges

10. März bis 13. April 2003

Datum	Wichtige Ereignisse
10.03.03	Keine Mehrheit für Resolution der USA im UN-Sicherheitsrat.
11.03.03	Stationierung amerikanischer Soldaten in der Golfregion.
12.03.03	USA verstärken den Druck auf den Irak.
13.03.03	Blair will für Irak Fristverlängerung bis 27. März, Bush bis 17. März.
14.03.03	Letzter Krisengipfel der Verbündeten USA, Großbritannien und Spanien auf den Azoren.
15.03.03	Weltweite Demonstrationen gegen einen Irak-Krieg.
16.03.03	Bush stellt UN letztes Ultimatum. Frankreich und Russland kündigen Veto an.
17.03.03	USA erklären UN-Diplomatie für gescheitert.
18.03.03	Bush-Rede an die Nation: Frist für Saddam 48 Stunden. Frankreich, Russland, Deutschland und China gegen Krieg.
19.03.03	Alliierte in Kuwait. Irak-Debatte im Deutschen Bundestag.
20.03.03	Irak-Krieg beginnt um 3.34 Uhr MEZ. Versuchter „Enthauptungsschlag“ gegen die irakische Führung.
21.03.03	Massive Luftangriffe auf Bagdad.
22.03.03	Türken entsenden Soldaten in den Irak.
23.03.03	Irakisches Fernsehen zeigt Bilder von toten US-Soldaten.
24.03.03	Saddam fordert zu Heiligem Krieg auf.
25.03.03	Alliierte fliegen 1400 Angriffe.
26.03.03	Basra wird belagert.
27.03.03	USA eröffnen zweite Front im Norden.
28.03.03	50 Tote bei Explosion auf einem Markt in Bagdad.
29.03.03	Raffinerie in Basra unter britischer Kontrolle. 4 US-Soldaten sterben bei Attenat in Nadschaf.
30.03.03	USA ändern ursprüngliche Kriegsstrategie.
31.03.03	Nachschubprobleme bremsen Vormarsch auf Bagdad.
01.04.03	US-Truppen attackieren Saddams Eliteeinheiten.
02.04.03	Spezialeinheit befreit verwundete US-Soldatin.
03.04.03	US-Soldaten erreichen die Stadtgrenze von Bagdad.
04.04.03	US-Streitkräfte besetzen internationalen Flughafen in Bagdad.
05.04.03	Hinweise auf Chemiewaffen erweisen sich als unzutreffend.
06.04.03	US-Truppen kesseln Bagdad ein.
07.04.03	US-Truppen stoßen ins Zentrum von Bagdad vor.
08.04.03	Angriff auf das Hotel Palestine.
09.04.03	Bagdad fällt. US-Soldaten und Iraker stürzen Saddam-Statue.
10.04.03	Plünderungen. USA und Großbritannien greifen nicht ein.
11.04.03	Keine Spur von Saddam. USA fordern von Deutschland, Frankreich und Russland Schuldenerlass für Irak.
12.04.03	USA drohen Syrien.
13.04.03	Außer Tikrit kontrollieren USA und Großbritannien alle Städte im Irak.

70% der gesamten Irak-Berichterstattung zwischen 17.00-1.00 Uhr stammen vom Ersten und vom ZDF

Dass n-tv und N24 die meiste Sendezeit aufweisen, entspricht ihrer Rolle als reine Nachrichtenkanäle. Bei den Vollprogrammen fällt demgegenüber der Umfang an Irak-Berichterstattung geringer aus. Allerdings zeigen sich auch deutliche Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Vollprogrammen: An jedem der 35 Tage haben Das Erste und das ZDF häufiger und länger über das Krisen- und Kriegsgeschehen berichtet als RTL und SAT.1.

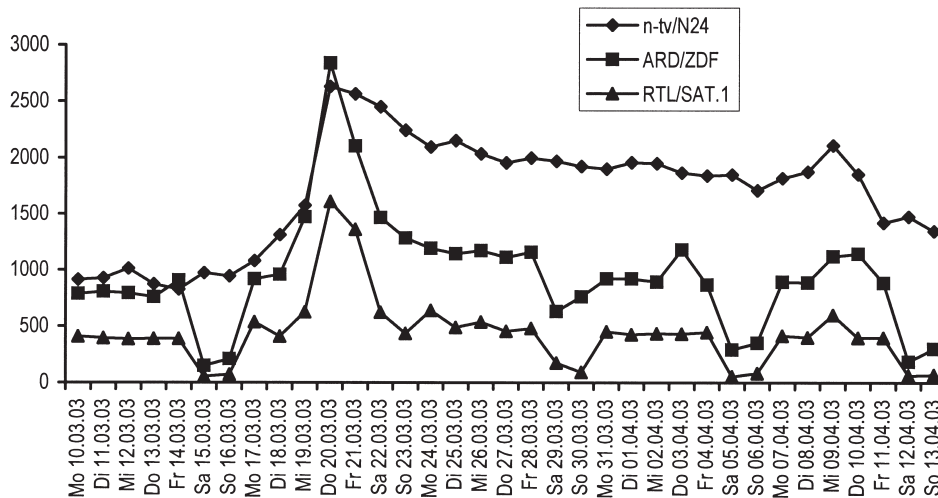
Betrachtet man nur die Tageszeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr für die vier Hauptprogramme, so entfallen auf Das Erste (36%) und das ZDF (34%) zusammen 70 Prozent, auf RTL (19%) und SAT.1 (11%) zusammen nur 30 Prozent der Informationsangebote mit Irak-Thematisierung (6,6 Std./Tag) (vgl. Abbildung 3).

Öffentlich-rechtliche berichteten in erheblich mehr Sendungsformen als Private

Darüber hinaus kommt die Strukturanalyse zu dem Ergebnis, dass der Irak-Krieg bei den beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen am vielfältigsten aufbereitet wurde: Zwar liegt bei allen vier Programmen das Schwergewicht auf den Nach-

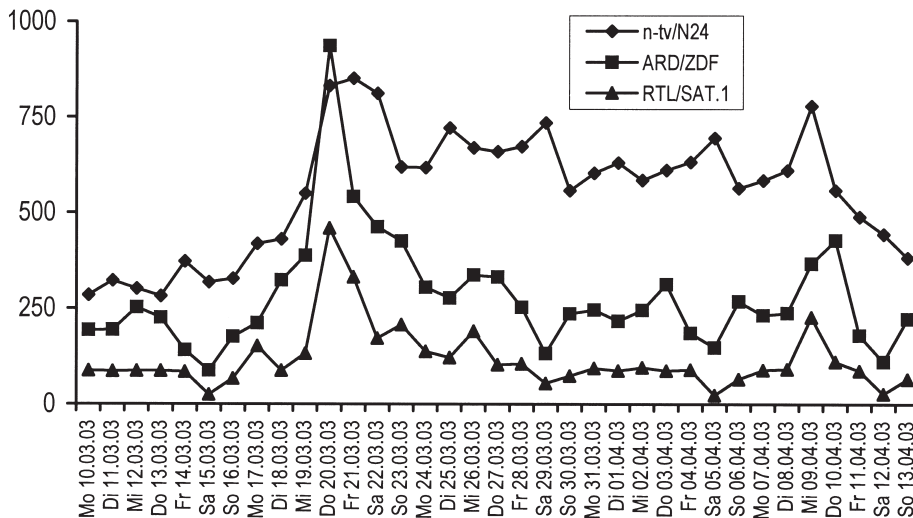
richtensendungen, im Ersten und im ZDF wird dieses Thema außer in den Nachrichten aber auch in anderen Sendungsformen behandelt. In Reportagen und Dokumentationen informierten die beiden Öffentlich-rechtlichen über 16 Stunden über Hintergründe und Ursachen des Konflikts. SAT.1 widmete diesem Genre etwas mehr als 30 Minuten, und RTL hat gar keine Sendungen dieser Art angeboten. Sehr ähnlich fällt die Relation bei den Gesprächssendungen aus: In den verschiedenen Diskussions- und Interviewsendungen des Ersten und des ZDF wurde mehr als 10 Stunden über den Irak-Krieg diskutiert. Im Programm der beiden Privatsender hingegen fanden Debatten zu diesem Thema überhaupt nicht statt. Kennzeichnend für RTL und SAT.1 ist vielmehr die fast ausschließlich nachrichtliche Aufbereitung des Irak-Kriegs. 89 bzw. 98 Prozent der gesamten Kriegsberichterstattung bei RTL und SAT.1 stammen aus ihren Nachrichtensendungen (vgl. Tabelle 2).

Abb. 1 Entwicklung der Irak-Berichterstattung, 3.00 - 3.00 Uhr
 Sendungen mit Beiträgen zum Irak-Krieg, in Minuten (n=108024)



Untersuchungszeitraum: 10. März bis 13. April 2003.
 Datenquelle: AGF-Sendeprotokolle/ZDF-Medienforschung.

Abb. 2 Entwicklung der Irak-Berichterstattung, 17.00 - 1.00 Uhr
 Sendungen mit Beiträgen zum Irak-Krieg, in Minuten (n=33411)



Untersuchungszeitraum: 10. März bis 13. April 2003.
 Datenquelle: AGF-Sendeprotokolle/ZDF-Medienforschung.

**Berichterstattung
 außerhalb der
 Nachrichten:
 Sendungstitel**

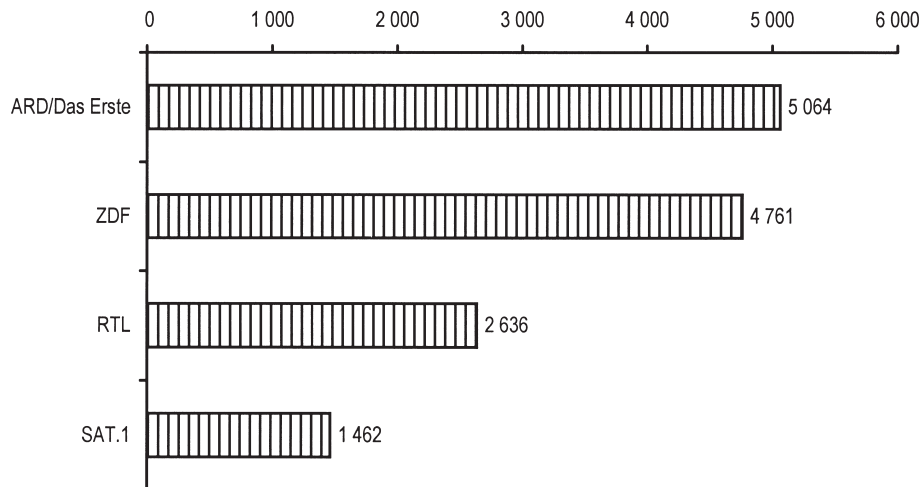
Im Einzelnen erscheint das Thema im Ersten in allen politischen Inlandsmagazinen (Fakt, Kontraste, Panorama, Monitor, Report aus München und Report aus Mainz) sowie im politischen Auslandsmagazin „Weltspiegel“, ferner im „ARD-Brennpunkt“ und in einer Reihe von Dokumentationen mit Hintergrundanalysen zum aktuellen Geschehen (Der Krieg mit unseren Augen, Der Weg in den Krieg, Irak – Der Morgen danach, Saddam Hussein, Diktator aus Bagdad, Saddams Waffen – Was verbirgt der Diktator?, Wiedergefundene Gesichter u.a.) und in diversen Gesprächssendungen (Sabine Christiansen, Gabi Bauer, Vorsicht Friedman). Ähnlich vielfältig ist das Angebot des ZDF in den Inlandsmagazinen (Frontal 21, zdf.reporter) und dem „aus-

landsjournal“, ferner in den Gesprächssendungen „Berlin Mitte“ und „Was nun, Frau Merkel?“, „Warum dieser Krieg?“. Hinzu kommen auch hier verschiedene Dokumentationen mit Hintergrundinformation (Irak am Abgrund, Der Diktator von Bagdad, Die Kanzler-Rede, Tagebuch eines Krieges, Weltmacht in Aktion, Zwischen allen Fronten u.a.), in denen die historische Entwicklung im Irak und der Aufstieg Saddam Husseins sowie die Interessen der Alliierten beleuchtet werden. Bei RTL wird der Irak-Krieg in den beiden Magazinen „Spiegel TV-Magazin“ und „Stern TV“, bei SAT.1 in der „Spiegel TV Reportage“ in wesentlich geringerem Umfang behandelt.

Mit der größeren Vielfalt an Sendungsformen und der größeren Sendedauer im Ersten und im

Abb. 3 Umfang der Irak-Berichterstattung in ARD/Das Erste, ZDF, RTL und SAT.1

Sendungen mit Beiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr, in Minuten



Untersuchungszeitraum: 10. März bis 13. April 2003.

Datenquelle: AGF-Sendeprotokolle/ZDF-Medienforschung.

② Sendungsformen der Irak-Berichterstattung

Sendungen mit Beiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		Gesamt	
	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%	Min.	%
Nachrichten	3 335	66	3 753	79	2 346	89	1 428	98	10 862	78
Magazin	541	11	354	7	290	11	-	-	1 185	9
Talk/Gespräch/Interview	398	8	228	5	-	-	-	-	626	4
Reportage/Dokumentation	655	13	331	7	-	-	34	2	1 020	7
Sonstiges	136	3	96	2	-	-	-	-	231	2
Gesamt	5 064	100	4 761	100	2 636	100	1 462	100	13 923	100

Untersuchungszeitraum: 10. März bis 13. April 2003.

ZDF erweitern sich auch deren redaktionelle Möglichkeiten, verschiedene Perspektiven und Themenaspekte zu berücksichtigen und dabei unterschiedlichen Journalisten und Akteuren mit ihrer Sichtweise Geltung zu verschaffen. Bei RTL und noch stärker bei SAT.1 stammt die Irak-Thematisierung im Wesentlichen aus der Nachrichtenredaktion.

Ergebnisse der Inhaltsanalyse: Darbietungsformen und Gestaltungselemente

Die inhaltliche Analyse der Kriegsberichterstattung im Zeitraum vom 20.3. bis 9.4.2003 bezieht sich insgesamt auf 1325 Nachrichtenbeiträge mit einer Gesamtdauer von 3057 Minuten (51 Std.). Diese verteilen sich auf Das Erste mit 339 Beiträgen und 745 Minuten, auf das ZDF mit 386 Beiträgen und 896 Minuten, auf RTL mit 338 Beiträgen und 795 Minuten sowie auf SAT.1 mit 262 Beiträgen und 621 Minuten. Durch die Gegenüberstellung der vier Programmen einerseits und der Nachrichtenmagazine des Ersten und des ZDF mit den Nachtmagazinen von RTL und SAT.1 andererseits wird eine annähernd vergleichbare Basis geschaffen. Dabei bleiben die öffentlich-rechtlichen Nachtmagazine unberücksichtigt.

Unterscheidet man die Kriegsberichterstattung nach redaktionellen Darbietungsformen, liegen Filmberichte weit vor allen anderen Formen an der Spitze. Dies weist nicht nur auf die hochrangige Bedeutung des Ereignisses hin, sondern auch auf das Bestreben, die Berichterstattung weitest möglich zu visualisieren und dabei Akteure des Geschehens selbst zu Wort kommen zu lassen. Die Häufigkeit von Schaltgesprächen zeigt zum einen, wie wichtig den Sendern eine journalistische Einschätzung war, die von Korrespondenten aus verschiedenen Orten der Welt den Berichten vom Kriegsgebiet hinzugefügt wurde. Zum anderen kann darin ein Bemühen der Redaktionen gesehen werden, nichtvorhandene Bilder vom Krieg durch verbalisierte Augenzeugenberichte auszugleichen (vgl. Tabelle 3).

Anders als bei normaler Nachrichtenlage spielen kurze Nachrichtenfilme und Meldungen in der Irak-Kriegsberichterstattung nur eine geringe Rolle. Noch geringer ist das Gewicht des klassischen Kommentars, der mit Ausnahme der „Tagesthemen“ in anderen Nachrichtensendungen weitgehend durch implizite Kommentierung im Rahmen der Schalt-

Darbietungsformen:
Schaltgespräche
wurden von allen
Sendern häufig
eingesetzt

③ **Darbietungsformen der Irak-Berichterstattung**

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	ARD Min.	%	ZDF Min.	%	RTL Min.	%	SAT.1 Min.	%	Gesamt Min.	%
Meldung	19	3	19	2	11	1	2	0	51	2
Nachrichtenfilm	15	2	24	3	10	1	16	3	65	2
Filmbericht	518	70	561	63	475	60	406	65	1 959	64
Kommentar	13	2	7	1	-	-	1	0	22	1
Studiogespräch	32	4	47	5	3	0	23	4	105	3
Schaltgespräch	122	16	220	25	211	27	98	16	651	21
Sonstiges	26	4	18	2	86	11	75	12	204	7
Gesamt	745	100	896	100	795	100	621	100	3 056	100

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

gespräche ersetzt worden ist. Die Programme unterscheiden sich in der Präferenz der Darbietungsformen auf den ersten Blick kaum voneinander. Soweit bei gleicher Rangfolge der Darbietungsformen Gewichtungsunterschiede auftreten, bestehen sie darin, dass Das Erste mehr Filmberichte und dafür weniger Schaltgespräche als die anderen Programme anbot. Das Erste, das ZDF und SAT.1 verwendeten häufiger Studiogespräche als RTL.

Programme unterscheiden sich im Detail

Erst in der Detailbetrachtung kommen einige Unterschiede deutlicher zum Vorschein. So gehört es zu den charakteristischen Merkmalen der Irak-Kriegsberichterstattung, dass in Ermangelung von Filmberichten häufig filmische Darstellungen in der Totalen verwendet wurden, die in langen Kameraeinstellungen Bilder von der nächtlichen Bombardierung Bagdads zeigten und entweder per Telefon von Korrespondenten vor Ort oder in Studiogesprächen von Journalisten kommentiert wurden. Diese Formen sind besonders typisch für die Anfangsphase des Krieges. Sie werden hier separat unter Sonstiges ausgewiesen und sind umfangreicher bei RTL und SAT.1 anzutreffen als bei den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen. Typisch für diese Kriegsberichterstattung ist auch das sonst seltener bei Nachrichtensendungen verwendete Studiogespräch mit Militärexperten oder Spitzenpolitikern (z. B. beim Ersten und beim ZDF) oder unter Journalisten (bei SAT.1). Die Studiogespräche unterstreichen das Bemühen der Sender, die Information mit Kompetenz externer Sachexperten anzureichern.

Gestaltungselemente: Splitscreen, Animation und Laufband kamen häufig vor

Die Kriegsberichterstattung lässt sich anhand der konventionellen journalistischen Darbietungsformen in ihrer visuellen Gestaltung nur grob beschreiben, denn einige Neuerungen in der Informationsaufbereitung betreffen weniger die Form im Allgemeinen, sondern mehr die dabei verwendeten Gestaltungselemente. So wurden neben den gewohnten Mitteln der Nachrichtengestaltung – Film,

Standbild/Grafik – auch häufig andere, bei den Hauptprogrammen bislang seltener genutzte Gestaltungsfaktoren wie Splitscreen, Animation und Laufband verwendet. Zum Teil wurden solche Gestaltungsfaktoren aus den Nachrichtenspartenkanälen mit übernommen. Splitscreen und Laufband dienten der fortwährenden Dynamisierung und Aktualitätssteigerung. Ähnlich gilt dies auch für Live-Einspielungen in knapp einem Fünftel aller Beiträge. In über einem Fünftel aller Beiträge wurden Landkarten benutzt. Sie wurden häufig aus der Satellitenperspektive mit Zoom dynamisch präsentiert und mit grafischen Zusatzelementen, teilweise auch in Kombination mit Trick/Animation versehen, um dem Zuschauer Orientierungshilfen zu bieten, die ihm die Übersicht über die geografische und die strategische Lage im Kriegsverlauf erleichtern sollten. Zudem wurden Trick und Computeranimationen in 3D-Format verwendet, um den Zuschauer virtuell an strategischen Planspielen teilhaben zu lassen.

Im Sendervergleich zeigen sich folgende Unterschiede: Splitscreen und Live-Einspielungen waren häufiger bei RTL als bei den anderen Programmen, Laufband häufiger bei den Öffentlich-rechtlichen als bei den Privaten zu finden. Abgesehen von den Standardmitteln der Visualisierung wie Film und Standbild/Grafik, die bei allen Programmen im Vordergrund standen, nutzten die privaten Sender zur Visualisierung häufiger Trick und Computeranimation. Jeder Sender entwickelte dabei seinen eigenen Stil, der sich weitgehend über die dreiwöchige Zeit der intensiven Kriegsberichterstattung beobachten ließ. SAT.1 präsentierte Darstellungen der Kriegsstrategie eigens aus einem virtuellen Studio mit animierten Filmen. Insgesamt erschienen die beiden öffentlich-rechtlichen Programme in der Nutzung der diversen Gestaltungselemente sachlich-nüchterner als die privaten Sender (vgl. Tabelle 4).

Öffentlich-rechtliche sparsamer in der Verwendung von Trick/Animation

Themen der Berichterstattung über den Irak-Krieg

Bei der inhaltlich-thematischen Analyse geht es darum, Profile der Sender im Umgang mit dem Irak-Krieg auf drei Ebenen zu gewinnen: 1. allge-

④ Gestaltungselemente der Irak-Berichterstattung

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr, Mehrfachnennungen

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Untersuchte Beiträge gesamt	339	386	338	262	1 325
davon enthalten in % das Gestaltungselement					
Film	69	63	76	86	73
Standbild/Grafik	72	36	57	51	54
Landkarte	20	24	27	15	22
Splitscreen	8	16	41	20	21
Live-Einspielung	12	19	25	16	18
Laufband	13	11	6	6	9
Trick/Animation	4	4	7	14	7
Musik	3	2	4	4	3

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

meine Bereiche der Thematisierung, 2. inhaltliche Einzelaspekte der Thematisierung und 3. Perspektiven der Visualisierung von Kampfhandlungen, Kriegsoffern und Sachschäden. Auch wenn die meisten Ereignisse im Irak-Krieg allen Sendern in gleicher Weise zugänglich waren, bot sich doch genügend Spielraum, die thematischen Akzente je nach Einschätzung der Bedeutsamkeit und des erwarteten Interesses beim Publikum anders zu setzen. Zu den Themen, denen gegenüber man im Irak-Krieg eine unterschiedliche Sichtweise haben konnte, gehören beispielsweise der Krieg als militärisch-operatives Ereignis, die im Vorfeld des Irak-Kriegs geführte Diskussion über die Rolle Deutschlands, die Kriegslegitimation, die Gefährdung des Weltfriedens, die politische Bewältigung der Nachkriegsphase, die Instrumentalisierung der Medien, die Darstellung von Opfern und Schäden und vieles mehr.

Gemeinsamer Schwerpunkt aller Sender war Kriegsablauf/Kriegsgeschehen

Fragt man zunächst, wie stark allgemeine Aspekte der Kriegsberichterstattung – Kriegsablauf/Kriegsgeschehen, Reaktionen auf den Krieg und Kriegsfolgen – thematisiert wurden und geht dabei von der Gesamtsendedauer aller Beiträge aus, findet man unter Berücksichtigung von Mehrfachnennungen erwartungsgemäß das Schwergewicht der Berichterstattung auf dem Kriegsgeschehen (in 73% der Sendedauer). Kriegsfolgen im engeren und weiteren Sinn rangieren an zweiter Stelle (in 43% der Senderdauer), Reaktionen auf den Krieg an dritter Stelle (in 24% der Sendedauer).

Einzelaspekte der Thematisierung

Beschreibt man den Thematisierungsprozess detaillierter anhand inhaltlich-thematischer Deskriptoren, die aus den Beiträgen selbst gewonnen wurden und mehrfach zugeordnet werden konnten, ergibt sich folgendes Gesamtbild: In 60 Prozent der Sendedauer aller untersuchten Beiträge wurde der Themenkomplex Kriegsstrategie/Kriegsführung behandelt (vgl. Abbildung 4). Nur in halb so viel Sendezeit wurde der zweitgrößte Themenkomplex, die Berichterstattung über Kriegsoffer und materielle Schäden, thematisiert (29%). An dritter Stelle folgen Reaktionen auf den Krieg (18,5%) und danach

die Themenbereiche Rolle der Medien/Propaganda (11%) und UN-Rolle/Nachkriegsstrategien (10%). Alle übrigen Themenaspekte überschreiten nicht die 7-Prozent-Marke. Am wenigsten wurden in den Nachrichtensendungen historische Aspekte des Iraks (0,4%) thematisiert.

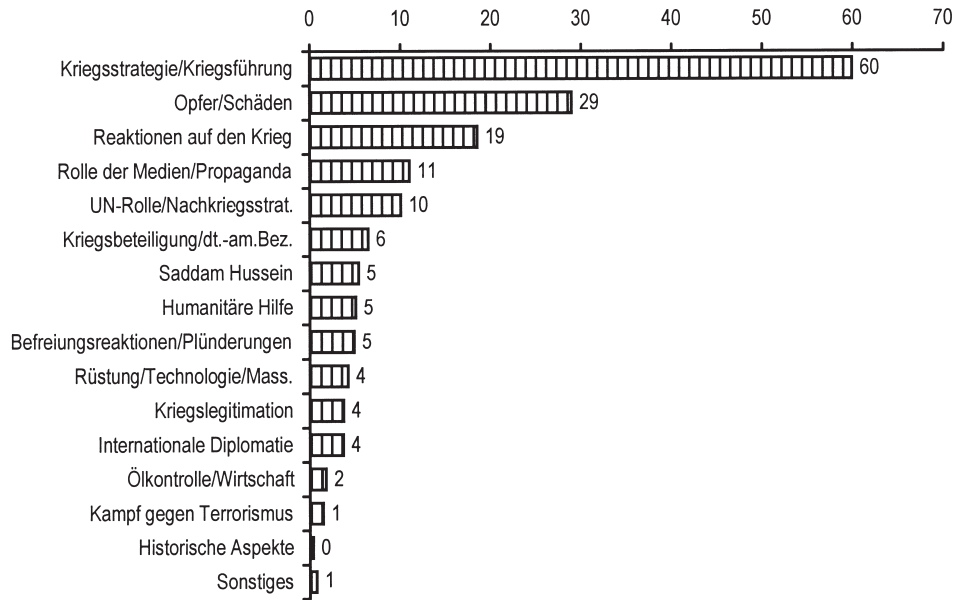
Betrachtet man die Programme im Vergleich, zeigen sich zwar erwartungsgemäß die gleichen Schwerpunkte der Thematisierung, allerdings gibt es dabei Unterschiede in der Gewichtung. So schenkte RTL der Kriegsführung (68%) mehr Beachtung als die anderen Programme. Beide Privatsender befassten sich mehr als die Öffentlich-rechtlichen mit dem Thema Opfer/Schäden. Reaktionen auf den Krieg wurden stärker im Ersten, im ZDF und bei SAT.1 als bei RTL thematisiert (vgl. Tabelle 5).

Dass es Unterschiede bei der Wahl und Gewichtung der Themen gab, zeigt sich insbesondere bei solchen Themen, die schwächer vertreten sind. Gerade darin kommen vor dem Hintergrund der von außen gesetzten faktischen Ereignisse einige typische Qualitätsmerkmale der Programme zum Vorschein. Sie ergeben sich weniger aus dem allgemeinen Berichterstattungszwang über das faktische Kriegsgeschehen, sondern mehr aus der ergänzenden Betrachtung und Reflexion der Ursachen, Folgen und Legitimation dieses Krieges einerseits und aus der Betonung operativer Kriegsaspekte andererseits. Während die beiden öffentlich-rechtlichen Programme die Aspekte UN-Rolle, Nachkriegsstrategie, Kriegsbeteiligung, deutsch-amerikanische Beziehungen, internationale Diplomatie, Kriegslegitimation und humanitäre Hilfe stärker thematisierten als RTL und SAT.1, kamen umgekehrt bei den privaten Sendern die Aspekte Rüstung/Technologie, Massenvernichtungswaffen, von denen eine Bedrohung ausgeht, Saddam Hussein und Plünderungen stärker vor als beim Ersten und beim ZDF.

Private thematisieren militärisch-technische Aspekte stärker; Öffentlich-rechtliche mehr den politischen Kontext des Krieges

Abb. 4 Themenstruktur der Irak-Berichterstattung

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr, Sendedauer in %, Basis Minuten gesamt (n=3056), Mehrfachnennung



Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

Korrespondenzanalyse veranschaulicht unterschiedliche thematische Positionierung der Programme

Diese Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen im Thematisierungsprozess dieses Krieges lassen sich mit Hilfe einer Korrespondenzanalyse auch grafisch veranschaulichen. (4) Die Hauptdimension (x-Achse) trennt die beiden öffentlich-rechtlichen von den beiden privaten Programmen eindeutig, rechts vom Nullpunkt liegen ARD/Das Erste und ZDF, links RTL und SAT.1 (vgl. Abbildung 5). Die unterschiedliche Positionierung der Programme ergibt sich dabei aus den für sie jeweils stärker ins Gewicht fallenden Themen. Je weiter die Programme in entgegengesetzter Richtung vom Nullpunkt der x-Achse entfernt sind, desto stärker unterscheiden sie sich bei den Themen. Je weiter die Themen in entgegengesetzter Richtung vom Nullpunkt der x-Achse entfernt sind, desto stärker unterscheiden sie sich hier zwischen den vier Programmen.

Danach zeigt sich bei den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen unabhängig vom Themenschwerpunkt, den alle vier Sender gemeinsam haben, eine stärker politisch reflektierende Kriegsthematisierung, die den kriegsbegleitenden Kontext stärker berücksichtigte, während die privaten Programme der militärisch-technischen Kriegsthematisierung mehr Aufmerksamkeit schenken.

Sichtbares Kriegsgeschehen

Im Unterschied zur bisherigen Betrachtung der Themenstruktur, die einerseits alle Aspekte umfasst, die man unter dem Begriff Kriegskontext zu-

sammenfassen kann und andererseits alle Themen des operativen Kriegsgeschehens einschließt, beschränkt sich die folgende Betrachtung auf den Kernbereich des Kriegsgeschehens, und zwar die Beiträge, in denen Kampfhandlungen, Kriegsoffer oder Sachschäden im Bild gezeigt wurden.

In gut einem Viertel aller untersuchten Beiträge finden sich Bilder von Kampfhandlungen als Schwerpunkt der Berichterstattung, ähnlich hoch ist der Anteil der Beiträge mit sichtbaren materiellen Kriegsschäden. Bilder von Kriegsoffern sind in knapp einem Fünftel der Beiträge enthalten. Dabei zeigten RTL und SAT.1 häufiger als Das Erste und das ZDF Beiträge mit Bildern von Kampfhandlungen und Sachschäden. Dass solche Bildsequenzen bei Letzteren weniger Raum in der gesamten Berichterstattung einnehmen, ist offensichtlich eine Folge der breiteren thematischen Aufbereitung beider öffentlich-rechtlichen Programme (vgl. Tabelle 6).

In einem weiteren Analyseschritt geht es um die Frage, unter welchen Bedingungen diese Bilder entstanden sind. Über den Irak-Krieg konnten die deutschen Fernsehsender ja nur dann berichten, wenn ihre Korrespondenten bei einer der Kriegsparteien akkreditiert waren oder wenn sie Bildmaterial von Sendern einer der beiden Seiten oder von arabischen Sendern verwenden konnten. (5) Berichte mit Bildern von Kampfhandlungen hatten demnach ihren Entstehungsort vor allem bei den Alliierten. So stammen drei Viertel (75%) der Beiträge mit sichtbaren Kampfhandlungen von Journalisten, die auf der amerikanischen oder briti-

ARD/ZDF mit weniger Bildern von Kampfhandlungen und Sachschäden

Entstehungsbedingungen und -orte der Beiträge mit Bildmaterial untersucht

⑤ Themenstruktur der Irak-Berichterstattung

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr, Mehrfachnennungen

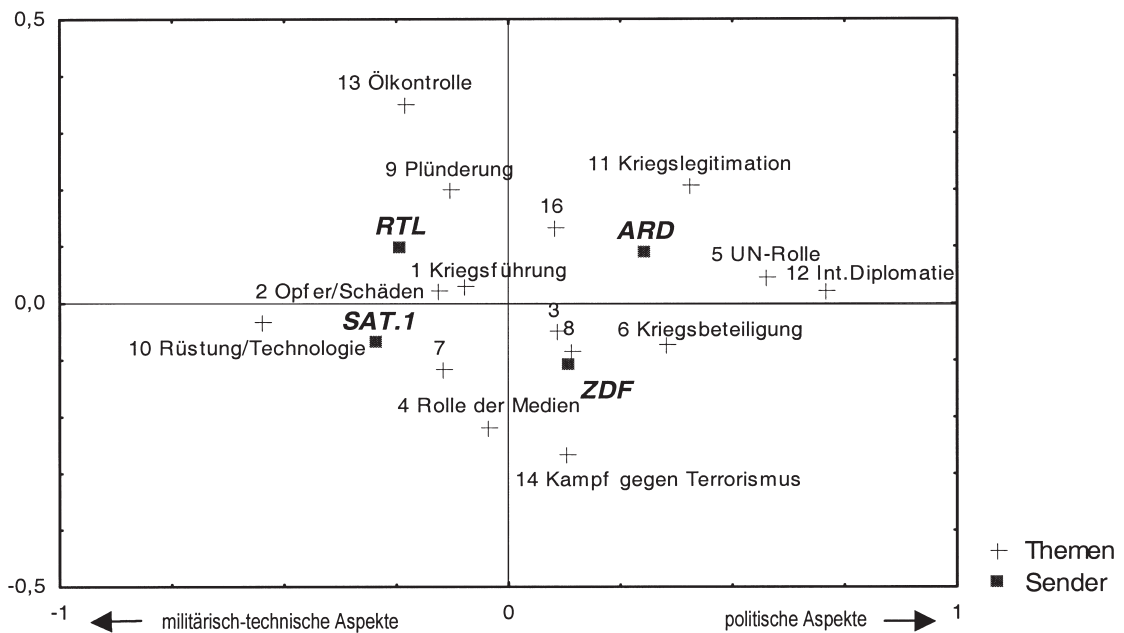
	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Untersuchte Beiträge in Minuten	745	896	795	620	3 056
davon enthalten in % den Themenbereich					
Kriegsstrategie/Kriegsführung	53	60	68	59	60
Opfer/Schäden	24	27	33	32	29
Reaktionen auf den Krieg	23	20	12	20	19
Rolle der Medien/Propaganda	9	14	8	14	11
UN-Rolle/Nachkriegsstrategie	17	14	5	2	10
Kriegsbeteiligung/ deutsch-amerikanische Beziehungen	9	9	4	3	6
Saddam Hussein	3	6	6	6	5
Humanitäre Hilfe	5	7	4	4	5
Befreiungsreaktionen/Plünderungen	5	4	7	4	5
Rüstung/Technologie/Massenvernichtungswaffen	1	3	6	7	4
Kriegslegitimation	7	4	3	2	4
Internationale Diplomatie	7	5	1	0	4
Ölkontrolle/Wirtschaft	2	0	2	2	2
Kampf gegen Terrorismus	1	2	1	1	1
Historische Aspekte	-	1	-	1	0
Sonstiges	1	0	0	1	1

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

Abb. 5 Themen der Irak-Berichterstattung/Positionierung der Programme

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr



Themenaspekte: 1=Kriegsstrategie/Kriegsführung; 2=Opfer/Schäden; 3=Reaktionen auf den Krieg; 4=Rolle der Medien; 5=UN-Rolle/Nachkriegsstrategie; 6=Kriegsbeteiligung/deutsch-amerikanische Beziehungen; 7=Saddam Hussein; 8=Humanitäre Hilfe; 9=Befreiungsreaktionen/Plünderungen; 10=Rüstung/Technologie/Massenvernichtungswaffen; 11=Kriegslegitimation; 12=Internationale Diplomatie; 13=Ölkontrolle/Folgen für die Wirtschaft; 14=Kampf gegen Terrorismus; 15=Historische Aspekte (in Abbildung eliminiert wegen geringem Gewicht); 16=Sonstiges.

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

⑥ **Sichtbares Kriegsgeschehen**

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr, Mehrfachnennungen

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Untersuchte Beiträge gesamt	339	386	338	262	1 325
davon enthalten in %					
sichtbare Kampfhandlungen	16	22	33	39	26
sichtbare Kriegsofper	16	18	18	23	19
sichtbare Kriegsschäden	21	18	30	29	24

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

⑦ **Entstehungsbedingungen von Beiträgen mit sichtbarem Kriegsgeschehen**

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Sichtbare Kampfhandlungen/Anzahl der Beiträge	54	83	111	103	351
Beitrag entstanden in %					
auf der Seite der Alliierten	74	78	71	76	75
auf beiden Seiten	26	17	25	20	22
auf der Seite der Iraker	0	5	4	4	3
Sichtbare Kriegsofper/Anzahl der Beiträge	54	71	61	60	246
Beitrag entstanden in %					
auf der Seite der Alliierten	19	23	21	27	22
auf beiden Seiten	9	25	25	23	21
auf der Seite der Iraker	72	52	54	50	57
Sichtbare Kriegsschäden/Anzahl der Beiträge	72	70	101	75	318
Beitrag entstanden in %					
auf der Seite der Alliierten	4	6	8	5	6
auf beiden Seiten	6	23	10	15	13
auf der Seite der Iraker	90	71	82	80	81

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

schen Seite arbeiteten. Entsprechende Beiträge von Journalisten, die auf der anderen, der irakischen Seite berichteten, spielen mit 3 Prozent nur eine marginale Rolle. Ein weiteres Viertel derartiger Berichte war „gebaut“, das heißt, sie verwendeten Material mit sichtbaren Kampfhandlungen von beiden Entstehungsorten. Zwischen den Sendern zeigen sich hierbei keine bedeutsamen Unterschiede.

Bilder von Kriegsopfern und Sachschäden meist auf irakischer Seite entstanden

Geht es hingegen um die Darstellung von Kriegsopfern, kehren sich die Verhältnisse um: Bei allen vier Programmen wurden die meisten Berichte, die Kriegsofper zeigten, auf der irakischen Seite gedreht. Dagegen machten entsprechende Berichte von Journalisten, die bei den Alliierten akkreditiert waren, nur ein Viertel aus. Dieser Befund ist kaum überraschend, da er den Kriegsverlauf und die Standorte der einzelnen Geschehnisse gewissermaßen widerspiegelt. Im Sendervergleich wird deut-

lich, dass Das Erste Programm bei der Darstellung von Kriegsopfern etwas häufiger als die drei anderen Sender auf Berichte von Journalisten zurückgriff, die auf der irakischen Seite akkreditiert waren. Dagegen wurden bei RTL, SAT.1 und ZDF mehr als im Ersten Programm Bildmaterial verwendet, das auf der Seite der Alliierten entstanden war.

Berichte mit Bildern von materiellen Kriegsschäden stammen insgesamt zu einem noch größeren Teil (81%) von Reportern, die auf der irakischen Seite akkreditiert waren. Nur 13 Prozent der Beiträge, in denen Sachschäden gezeigt wurden, sind Journalisten, die auf der Seite der Alliierten berichteten, zuzuordnen. Die Unterschiede zwischen den Sendern ähneln denen der Berichte mit sichtbaren Kriegsopfern: Auch hier verließ sich Das Erste etwas häufiger auf Berichte der Korrespondenten in Bagdad mit Bildmaterial, das auf irakischer Seite entstanden ist, als RTL, SAT.1 und das ZDF (vgl. Tabelle 7).

Akteure in der Berichterstattung über den Irak-Krieg

In der Irak-Berichterstattung wurden insgesamt 1 430 Auftritte von namentlich ausgewiesenen Ein-

zelpersonen als Akteure erfasst, die mit ihren Aussagen im Originalton zu Wort kommen. Wie in der allgemeinen politischen Berichterstattung konzentrieren sich die Akteurauftritte auf einen relativ begrenzten Personenkreis, der sich hier durch eine hohe Position in der politischen Ämterhierarchie oder durch militärische Führungsfunktionen auszeichnet.

10 wichtigste Akteure mit O-Ton waren Spitzenpolitiker und Militärführer

Stellt man für alle Auftritte von namentlich ausgewiesenen Einzelpersonen eine Rangordnung auf, so entfallen 53 Prozent der insgesamt 1430 Auftritte in Nachrichtensendungen auf 50 Personen, auf die ersten 10 Personen dieser Top-50-Liste allein 30 Prozent. Hierbei handelt es sich um die Spitzenpolitiker und Militärführer sowie -sprecher der am Krieg beteiligten Länder sowie die beiden deutschen Spitzenpolitiker Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und Oppositionsführerin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel. Geht man davon aus, dass die am häufigsten zu Wort kommenden Akteure auch die meisten Chancen haben, ihre Positionen zum Krieg zu äußern, dann ergibt dies formal gesehen eine relativ ausgewogene Verteilung zwischen den Positionen der obersten politischen und militärisch-operativen Repräsentanten der Kriegsparteien, aber auch der kontroversen politischen Positionen auf deutscher Seite (vgl. Tabelle 8).

Ein detaillierterer Blick auf die Akteure der Top-50-Liste ergibt, dass die begleitende Kommunikation zum Kriegsverlauf vorwiegend von internationaler und deutscher politischer Prominenz und von Spitzenfunktionären des Militärs in strategisch und politisch verantwortlichen Rollen, ferner von ehemaligen Militärs und Sachexperten bestimmt wurde. Dabei zeigt sich aber auch, dass die Nachrichtensendungen in der Auswahl und Verteilung der Kommunikationschancen um eine ausgewogene Darstellung der militärischen und politischen Gegner bemüht waren.

Mehr O-Ton-Präsenz von Politikern bei ARD/ZDF, mehr Militärs bei RTL/SAT.1

Bezieht man auch die namenlos präsentierten Akteure, die als Soldaten oder Durchschnittsbürger zu Wort kamen, mit ein und betrachtet alle jetzt insgesamt 1579 Akteurauftritte nach Akteurrollen, ergibt sich folgendes Bild: Politiker machen mit 38 Prozent den größten Teil der O-Ton-Auftritte in der Irak-Kriegsberichterstattung aus. Ein beachtlich hoher Prozentsatz entfällt aber auch auf zivile Durchschnittsbürger (17%) und Soldaten (16%). Erst danach folgen mit Abstand O-Ton-Auftritte von Pressesprechern im Dienst von Politik oder Militär (11%), Sachexperten (8%) und Repräsentanten sowie senderexternen Journalisten (je 4%).

Was sich schon bei der Thematisierung zeigte, bestätigt sich im Sendervergleich auch bei der Akteurpräsenz: Politiker kamen häufiger bei den öffentlich-rechtlichen Programmen, insbesondere im Ersten, vor als bei den beiden privaten Sendern. Durchschnittsbürger kamen häufiger bei SAT.1 und Sachexperten häufiger bei RTL zu Wort als bei den übrigen Sendern. Soldaten und vor allem Militär oder Regierungssprecher waren häufiger bei RTL und SAT.1 als bei den Öffentlich-rechtlichen anzutreffen (vgl. Tabelle 9).

Wie schon angedeutet, treten die Akteure überwiegend, nämlich zu vier Fünftel, in institutioneller oder Organisationsfunktion auf, Auftritte von Durchschnittsbürgern oder Personen ohne erkennbaren institutionellen Bezug machen nur ein Fünftel aus. Unterscheidet man die institutionelle Zugehörigkeit der Akteure nach Kategorien, die das politische, militärische und gesellschaftliche Handlungsspektrum weitgehend abdecken (6), zeigt sich, dass Regierungspolitiker und das Militär dominieren. Daran gemessen, haben oppositionelle Gruppen sowie Organisationen/Verbände/Vereine nur eine Nebenrolle. Dass die Kontroverse um den Irak-Krieg dennoch keineswegs allein eine Sache der Politik und des Militärs war, sondern in die Gesellschaft hineinwirkte, wird unter anderem daran deutlich, dass auch die Kirchen, deren Präsenz in den Nachrichten im Allgemeinen minimal ist und sich in der Regel auf kirchliche Ereignisse beschränkt, hier auch zu Wort kamen (vgl. Tabelle 10).

Auch in den institutionellen Akteurprofilen zeigen sich Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen, wie sie schon bei der Thematisierung zu finden waren. Vor allem im Ersten, aber auch im ZDF überwogen insgesamt die politischen Institutionen gegenüber dem Militär, bei RTL war es umgekehrt, bei SAT.1 etwa gleichgewichtig. Dass Regierungspolitiker dominierten, erklärt sich vor allem durch die starke Präsenz internationaler Regierungsvertreter, die entweder den Krieg verantworteten, befürworteten oder ablehnten. Da sich die internationale Politikberichterstattung mehr noch als die nationale Politikberichterstattung vorwiegend mit Regierungshandeln befasst, waren auch in dieser Kriegsberichterstattung Vertreter der parlamentarischen Opposition weniger zu erwarten.

Beschränkt man die Betrachtung allein auf deutsche Politiker, zeigt sich dagegen ein relativ ausgewogenes Parteienspektrum. Auf die Parteien des Regierungslagers, SPD und Grüne, entfallen insgesamt 58 Prozent und auf die Parteien des Oppositionslagers CDU/CSU und FDP 42 Prozent aller deutschen Politikerauftritte zum Thema Irak-Krieg. Die Auftrittschancen für deutsche Parteien waren bei den Sendern jedoch unterschiedlich verteilt. Bei den Öffentlich-rechtlichen war nicht nur der Anteil der Parteienvertreter insgesamt höher als bei RTL und SAT.1, auch die Relation der Auftritte von Regierungs- und Oppositionsparteien fiel hier anders aus. Im Ersten (56:44) und im ZDF (50:50) kamen Regierung und Opposition annähernd gleichgewichtig zu Wort, während bei RTL (74:26) und SAT.1 (76:24) Regierungsvertreter mehr als doppelt so viele Auftritte hatten wie die Opposition.

Die Kriegsberichterstattung konzentrierte sich in hohem Maße auf Akteure der direkt am Krieg beteiligten Länder sowie auf deutsche Akteure. 91 Prozent aller Auftritte entfielen auf Akteure aus

Institutionelle Zugehörigkeit der Akteure

Bei Öffentlich-rechtlichen überwiegen politische Institutionen gegenüber den militärischen

Ausgewogene Auftrittschancen von Parteien und Regierung- bzw. Oppositionslager bei ARD/ZDF

91% aller Akteure kamen aus vier Ländern: USA, BRD, Irak und Großbritannien

⑧ **Top-50-Akteure in der Irak-Berichterstattung**

O-Ton-Auftritte von namentlich ausgewiesenen Einzelpersonen in Nachrichtenbeiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

Akteur	Funktion/Institution	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1
1 Bush, George W.	US-Präsident	70	17	16	21	16
2 Sahhaf, Mohammed Said al-	Irakischer Informationsminister	65	12	18	18	17
3 Brooks, Vincent	US-Oberkommando, Sprecher in Doha/Katar	51	8	10	20	13
4 Rumsfeld, Donald	Verteidigungsminister USA	51	11	10	15	15
5 Schröder, Gerhard	Bundeskanzler	39	14	11	6	8
6 Lockwood, Al	britischer Militärsprecher	34	3	6	16	9
7 Blair, Tony	Premierminister Großbritannien	32	11	7	11	3
8 Hussein, Saddam	Irakischer Präsident	30	7	6	9	8
9 Franks, Tommy	US-Oberbefehlshaber in Katar	28	8	9	8	3
10 Merkel, Angela	CDU-Parteivorsitzende	28	11	10	3	4
11 Fischer, Joschka	Außenminister	26	11	8	5	2
12 Vernon, Chris	Oberst der brit. Armee, Sprecher	18	1	3	6	8
13 Powell, Colin	US-Außenminister	17	4	7	6	-
14 Thorp, Frank	US-Armeesprecher	15	-	3	10	2
15 Westerwelle, Guido	FDP-Parteivorsitzender	13	5	6	1	1
16 Giessmann, Hans-Joachim	Institut für Friedensforschung	12	-	-	12	-
17 Pöppelmann, Jürgen	Oberstleutnant a.D./ Militärexperte	12	-	-	12	-
18 Fleischer, Ari	Sprecher George Bush / White House	11	3	3	2	3
19 Renuart, Victor	US-Zentralkommando	11	3	5	3	-
20 McChrystal, Stanley	US-Generalmajor, Pentagon-Sprecher	10	3	1	4	2
21 Müntefering, Franz	SPD-Fraktionsvorsitzender	10	4	2	2	2
22 Sabri, Nadschi	Irakischer Außenminister	10	1	3	2	4
23 Schäuble, Wolfgang	stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion	10	6	3	1	-
24 Struck, Peter	Bundesverteidigungsminister	10	5	3	1	1
25 Harff, Helmut	Brigadegeneral a. D.	9	-	-	9	-
26 Hoon, Geoffrey	Britischer Verteidigungsminister	9	1	3	3	2
27 Myers, General Richard	US-Generalstabschef	9	2	4	2	1
28 Reinhardt, Klaus	General a.D.	8	-	8	-	-
29 Annan, Kofi	UN-Generalsekretär	7	2	1	2	2
30 Chirac, Jacques	Französischer Präsident	7	2	2	1	2
31 Lynch, Greg	Vater von Kriegsgefangener	6	-	-	2	4
32 McCourt, Ronnie	Britischer Militärsprecher	6	-	1	2	3
33 Asis, Tarik	Irakischer Vize-Ministerpräsident	5	2	2	1	-
34 Costello, Barry	Kommandeur USS Constellation	5	-	-	2	3
35 Moore, Michael	US-Filmemacher	5	1	-	2	2
36 Putin, Wladimir	Russischer Präsident	5	1	1	-	3
37 Ramadan, Taha Jassin	Irakischer Vizepräsident	5	3	-	1	1
38 Rödiger, Frank	Militärexperte	5	5	-	-	-
39 Schily, Otto	Bundesinnenminister	5	2	-	1	2
40 Wiczorek-Zeul, Heidemarie	Bundesentwicklungsministerin	5	2	3	-	-
41 Aznar, José Maria	Spanischer Ministerpräsident	4	1	1	-	2
42 Clarke, Victoria	Sprecherin US-Verteidigungsministerium	4	-	1	3	-
43 Markwort, Helmut	Chefredakteur „Focus“	4	1	-	2	1
44 Obermeyer, Michael	Kommandeur d. deutschen ABC-Abwehr	4	-	1	3	-
45 Pace, General Peter	US-Generalstab	4	1	1	1	1
46 Pleuger, Gunter	UN-Botschafter Deutschland	4	3	1	-	-
47 Saleh, Dr. Muhammed Mehdi al-	Irakischer Handelsminister	4	1	1	-	2
48 Stoiber, Edmund	Ministerpräsident Bayern	4	1	3	-	-
49 Villepin, Dominique de	Französischer Außenminister	4	1	1	-	2
50 Abizaid, John	US-General, Militärsprecher	3	-	1	2	-

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

USA, BRD, Irak und Großbritannien, 2 Prozent auf solche aus arabischen Ländern und zusammenge-

nommen weitere 3 Prozent auf Akteure aus Frankreich, Spanien und Russland. Die restlichen 6 Prozent stammen von Akteuren aller übrigen Länder (vgl. Tabelle 11).

⑨ **Akteurrollen in der Irak-Berichterstattung***O-Ton-Auftritte von Akteuren in Nachrichtenbeiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr*

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Akteurauftritte gesamt	373	446	390	370	1 579
davon in %					
Politiker	52	40	31	29	38
Repräsentant	4	4	3	5	4
Sachexperte	5	7	16	6	8
Prominenter	1	1	1	4	2
Durchschnittsbürger	15	18	12	24	17
Journalist/extern	5	4	3	4	4
Soldat	12	17	17	16	16
PR-/Pressesprecher	5	8	18	11	11
Sonstiges	1	2	1	1	1

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2005.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

⑩ **Institutionelle Zugehörigkeit der Akteure in der Irak-Berichterstattung***O-Ton-Auftritte von Akteuren in Nachrichtenbeiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr*

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Akteurauftritte gesamt	373	446	390	370	1 579
davon gehören zu in %					
Regierung	35	31	29	26	31
Opposition	10	7	2	2	5
Parlament	3	1	1	1	1
Militär	16	26	38	27	27
Internationale politische Organisation	5	2	2	1	2
Kirche	1	1	-	1	1
Organisation/Verband/Verein	3	4	4	5	4
Terrororganisation	-	0	-	-	0
Unternehmen/Firma	1	0	1	2	1
Polizei	-	-	1	-	0
Wissenschaftl. Institut	4	2	7	5	5
Medien	5	3	3	4	4
keiner Institution	17	21	13	27	20
Gesamt	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2005.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

Besonders viele deutsche Akteure im Ersten

Bei RTL und SAT.1 traten Akteure aus den USA und Großbritannien häufiger auf als im Ersten und im ZDF. Umgekehrt hatten Akteure aus dem Irak mehr Auftritte bei den öffentlich-rechtlichen als bei den privaten Sendern. Das Erste unterschied sich nochmals von allen Programmen durch einen höheren Anteil der Auftritte deutscher Akteure.

Journalisten

Die Rolle der Journalisten im Irak-Krieg lässt sich unter verschiedenen Aspekten betrachten. Zum einen stellt sich bei der Berichterstattung die Frage nach der formalen Rollenverteilung in der Kriegsberichterstattung, zum anderen verdient die Einrichtung und Inanspruchnahme des Angebots der Alliierten an die Fernsehjournalisten, als so genannter „embedded journalist“ unmittelbar am Fronteinsatz teilzunehmen, ein besonderes Augen-

merk. Schließlich ist auch die Bedeutung des Korrespondentennetzes in dieser Kriegsberichterstattung ein wichtiger Aspekt im Sendervergleich.

Misst man den personellen Aufwand an der Anzahl der Journalisten, die während der drei Untersuchungswochen an der Kriegsberichterstattung in den Nachrichtensendungen als berichtende oder präsentierende Personen beteiligt waren, kommt man auf insgesamt 326 Journalisten. Davon entfallen die meisten auf das ZDF (112; 34%) knapp vor dem Ersten (106; 33%), mit deutlichem Abstand folgen RTL (56; 17%) und SAT.1 (52; 16%). Dem

Öffentlich-rechtliche setzten erheblich mehr Journalisten ein als die Privaten

⑪ **Herkunftsland der Akteure in der Irak-Berichterstattung**

O-Ton-Auftritte von Akteuren in Nachrichtenbeiträgen zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Akteurauftritte gesamt	373	446	390	370	1 579
davon Herkunftsland in %					
USA	27	29	39	34	32
BRD	32	24	26	28	28
Irak	20	21	17	17	19
Großbritannien	11	10	15	12	12
Arabische Länder	1	4	1	2	2
Frankreich	1	1	0	1	1
Spanien	0	2	-	1	1
Russland	1	0	-	1	1
Sonstige Länder	7	10	2	5	6
Gesamt	100	100	100	100	100

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.50 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

⑫ **Journalistische Rollen in der Irak-Berichterstattung**

Auftritte von Journalisten, Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Nachrichtensprecher	117	23	31	5	4	1	4	1	156	8
Moderator/Co-Moderator	128	25	248	41	203	42	126	42	705	37
Korrespondent/Reporter	268	52	319	53	279	57	171	57	1 037	54
Kommentator	7	1	1	0	-	-	-	-	8	0
Gesamt	520	100	599	100	486	100	301	100	1 906	100
darin enthalten als										
„embedded journalist“	1	0	1	0	34	7	3	1	39	2

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.50 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

größeren Umfang der Berichterstattung in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen liegt somit auch ein größerer personeller Aufwand an Journalisten zugrunde, der für eine größere Vielfalt der Berichterstattung ausschlaggebend ist.

Journalisten waren meist Moderatoren oder Korrespondenten/Reporter

Insgesamt wurden 1906 journalistische Auftritte gezählt. Darin sind alle an einem Beitrag als Autor oder Präsentator beteiligten Journalisten der Sender enthalten. Die Berichterstattung beruhte überwiegend auf konventionellen journalistischen Rollen, im Wesentlichen waren dies Moderatoren/Co-Moderatoren (37%) und Korrespondenten/Reporter (54%), wie man sie auch sonst in den Hauptnachrichten und Nachrichtenmagazinen vorfindet. Da die Bedeutsamkeit des Kriegsereignisses hauptsächlich größere Beiträge mit Filmberichten begünstigte, fiel die Rolle des Nachrichtensprechers gegenüber den Moderatoren und Korrespondenten/Reportern weit zurück (vgl. Tabelle 12).

Das Besondere und Neue im Irak-Krieg war für Journalisten die so genannte „Einbettung“ in den Militärapparat der Alliierten, die eine bislang ungekannte Nähe zum militärischen Geschehen ermöglichte. Das Konzept wurde von den Amerikanern im Dezember 2002 vorgestellt und von Journalisten anfangs als Zeichen des Wandels nach der restriktiven US-Informationspolitik im Afghanistan-Krieg betrachtet. Erst später wuchs bei Journalisten die Skepsis und führte zu der Einschätzung, dass es sich hierbei um „soldatenfreundliche Propaganda und ‚Militainment‘ für die heimatliche TV-Front“ handeln könne. (7)

„Embedded journalists“ praktisch nur bei RTL eingesetzt

Von den vier untersuchten Programmen nutzte RTL mit Ulrich Klose die Rolle des „embedded journalist“ am häufigsten. Von den insgesamt 39 registrierten Fällen, die dieser Journalistenrolle entsprachen, entfielen allein 34 auf RTL, davon 32 auf Klose mit Berichten vom Vormarsch der 3. US-Infanteriedivision, die übrigen fünf Berichte verteilten sich auf SAT.1 (Guido Schmidtke 3-mal, ebenfalls bei der 3. Division), ZDF (Roland Strumpf mit einem Bericht vom US-Flugzeugträger Theodore Roosevelt) und Das Erste (Jay Tuck mit einem Bericht vom US-Flugzeugträger Harry S. Truman).

⑬ **Andere Sender als Informationsquelle in der Irak-Berichterstattung***Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr*

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Untersuchte Beiträge gesamt	339	100	386	100	338	100	262	100	1 325	100
davon Beiträge mit anderen Sendern als Informationsquelle	78	23	91	24	94	28	62	24	325	25

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2005.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

In der Gesamtbetrachtung etwas überraschen mag, dass sich – rein quantitativ gesehen – der Anteil der Rolle des „embedded journalist“ mit insgesamt nur 2 Prozent aller journalistischen Auftritte und knapp 4 Prozent aller Auftritte von Korrespondenten/Reportern in den untersuchten Nachrichtenbeiträgen als eher marginal erweist.

**Nicht „eingebettete“
Korrespondenten be-
richteten vorwiegend
aus Bagdad**

Die Korrespondenten, die nicht beim US-Militär „eingebettet“ waren, berichteten vorwiegend aus Bagdad. Beim Ersten waren dies Stephan Kloss und Christoph Maria Fröhder, beim ZDF Ulrich Tilgner, bei RTL Antonia Rados und bei SAT.1 Katrin Sandmann. Hinzu kamen Berichte von weiteren Korrespondenten und Reportern aus Basra und dem Südirak sowie aus Mossul und dem Nordirak, ferner aus Kuwait, Katar und Jordanien über die Situation in den Grenzgebieten des Irak. Eine wichtige Ergänzung hierzu lieferten die Korrespondenten aus Washington und New York. Diese Positionen dienten weniger dazu, spektakuläres Bildmaterial von der Rüstungstechnologie und dem Kampfgeschehen zu beschaffen, als vielmehr Informationen aus den politischen und militärischen Entscheidungszentren zu gewinnen. Diese Art der Information wurde überwiegend in verbaler Form dargeboten. Ein Aspekt der journalistischen Arbeit an den wichtigsten Ereignisorten der Kampfhandlungen, insbesondere in Bagdad, bestand darin, Einblicke in die Situation der Zivilbevölkerung zu erhalten und Eindrücke von den Kriegsfolgen zu vermitteln.

Informationsquellen

**Unterschiedlicher
Zugang zu
Informationen**

Im Wesentlichen beruhte die Kriegsberichterstattung der Sender auf Eigenberichten, Agenturmeldungen und Übernahmen von anderen Sendern. Anders als bei Ereignissen in normaler Nachrichtensituation, insbesondere der Inlandsberichterstattung, kam hierbei fremden Sendern als Informationsquelle eine besonders wichtige Rolle zu. Denn sowohl die geografische Lage des Geschehens als auch die Tatsache, dass Medien aus am Krieg beteiligten Ländern den Informationsquellen näher standen und die Kriegsparteien wiederum den Zugang zu Informationen steuern konnten, brachte die nicht direkt am Krieg beteiligten Länder und ihre Medien in eine abhängige Position. Von daher erhält auch die Frage eine herausgehobene Bedeutung, welche anderen Sender in welchem Umfang von den deutschen Fernsehsendern als Informationsquelle genutzt und angegeben wurden.

Auch wenn eine eindeutige Identifikation fremder Sender in manchen Fällen schwierig war, lohnt sich eine quantitative Betrachtung. Legt man dafür die Gesamtzahl der Beiträge zugrunde, so wurden in insgesamt einem Viertel aller Beiträge andere Medien als Informationsquellen genannt oder genutzt. Die Sender unterschieden sich darin kaum voneinander, vermutlich weil allen dieses Material zugänglich war (vgl. Tabelle 13).

Beiträge, in denen Fremdmedien als Informationsquelle angegeben wurden, enthielten häufig mehrere Quellen aus verschiedenen Ländern. Nach nationaler Herkunft lassen sich die Fremdmedien vier Gruppen zuordnen: US-amerikanische und britische Sender auf der einen Seite, irakische Sender auf der anderen, ferner arabische Sender sowie viertens Sender aus anderen Ländern (Frankreich, Iran, Türkei). In der Regel spielten fremde Sender aber nur eine Rolle als Bildlieferanten, denn die Texte wurden – soweit nachvollziehbar – meist von den deutschen Sendern hinzugefügt. In den Fällen, in denen CNN seinerseits Bildmaterial aus arabischen Quellen verwendete, wurden die Bilder mit amerikanischen Kommentaren versendet.

Von den vier deutschen Hauptprogrammen wurden danach am häufigsten arabische Sender als externe Informationsquelle genutzt, an zweiter Stelle folgen US-amerikanische und britische Sender und in weiterem Abstand irakische Sender (vgl. Tabelle 14). Auch wenn man in diesen Zahlen nur Annäherungswerte sehen kann, weisen sie doch deutlich auf zwei Aspekte hin, die symptomatisch für die gesamte Irak-Kriegsberichterstattung zu sein scheinen: 1. Es wurde eine Vielfalt verschiedener Informationsquellen genutzt, die es angesichts der dominanten Rolle von CNN im Golfkrieg 1990/91 vorher so nicht gab und in der sich ein infrastruktureller Wandel der Nachrichtenproduktion und -beschaffung zeigt. 2. Es drückt sich darin das Infragestellen von Informationsquellen aus, die mit den Kriegsparteien sympathisieren oder als deren propagandistische Instrumente vermutet werden. Die Berücksichtigung von Informationsquellen aus beiden Kriegsparteien sowie der Medien der Anrainerstaaten deutet zumindest darauf hin, dass die Journalisten bestrebt waren, die Interessen der Kriegsparteien durch mehrseitige Informationen zu neutralisieren.

**In 25% der unter-
suchten Beiträge
wurden auch andere
Sender als Informa-
tionsquelle genutzt,
meist aus verschiede-
nen Ländern**

**Meist genutzte
externe Informa-
tionsquellen waren
arabische Sender**

14 **Übernahme von anderen Sendern nach Herkunftsländern**

Nachrichtenbeiträge zum Irak-Krieg, 17.00-1.00 Uhr

	abs.	%
Übernahmen von		
US-amerikanischen und britischen Sendern gesamt	171	36
CNN	86	
NBC	27	
Fox	14	
ABC	11	
CBS	3	
Amerikanische Sender (o.N.)	5	
Sky News	14	
BBC	8	
ITN	3	
irakischem Fernsehen gesamt	107	22
arabischen Sendern gesamt	196	41
Al Dschasira	107	
Abu Dhabi-TV	71	
Al Arabia	5	
Arabische Sender (o.N.)	13	
Sendern aus anderen Ländern gesamt	5	1
Iranisches Fernsehen	2	
France 3	2	
TRT (Türkisches Fernsehen)	1	
Übernahmen gesamt	479	100

Untersuchungszeitraum: 20. März bis 9. April 2003.

Untersuchte Sendungen: ARD/Das Erste: Tagesschau, Tagesthemen einschl. Bericht aus Berlin; ZDF: heute, heute-journal; RTL: RTL aktuell einschl. RTL-weekend, RTL-Nachtjournal; SAT.1: 18.30 einschl. SAT.1-Nachrichten, Die Nacht.

Betrachtet man die anderen Informationsquellen im Einzelnen, so fällt auf, dass auf der Seite der Alliierten amerikanische Medien mit Abstand dominierten, während britische Medien nur eine Randrolle einnahmen. Dass unter den amerikanischen Medien CNN die stärkste Rolle spielte, ist kaum überraschend, erstaunlich ist eher, wie selten die BBC als Informationsquelle genannt wurde. (8) Verglichen mit den US-Medien wurde das irakische Fernsehen seltener als Informationsquelle angeführt. Die dominanten Sender auf arabischer Seite waren Al Dschasira und Abu Dhabi-TV, deren Bilder zum Teil auch von CNN benutzt wurden, allerdings mit eigenen Texten.

Skeptische Einstellung der Journalisten zu Informationsquellen

Explizite Äußerungen von Journalisten zur Glaubwürdigkeit ihrer Informationsquellen lassen sich in 111 Beiträgen (8%) feststellen. In über 90 Prozent dieser Beiträge äußerten die Journalisten eine skeptische Einstellung. Die vorsichtige Haltung gegenüber den verfügbaren Informationsquellen würde höher ausfallen, wenn man auch alle Formulierungen im Konjunktiv, aus denen Vermutungen oder Ungewissheit sprechen, mitberücksichtigen würde.

Zusammenfassung und Fazit

Die wichtigsten Ergebnisse der Inhaltsanalyse lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

1. Von den vier betrachteten Vollprogrammen haben Das Erste und das ZDF insgesamt am umfangreichsten über den Irak-Krieg berichtet. An jedem der 35 untersuchten Tage haben die beiden öffentlich-rechtlichen Programme häufiger und länger über das Krisen- und Kriegsgeschehen berichtet als RTL und SAT.1.

Öffentlich-rechtliche haben mehr und länger über Irak-Krieg berichtet als Private

2. Zudem haben Das Erste und das ZDF den Irak-Krieg vielfältiger aufbereitet: Insgesamt haben zwar alle vier Programme überwiegend im Rahmen von Nachrichtensendungen über den Krieg informiert, bei den Öffentlich-rechtlichen wurde dieses Thema aber darüber hinaus auch in anderen Sendungsformen wie Reportagen, Dokumentationen und Gesprächssendungen behandelt.

ARD/ZDF-Angebot war vielfältiger aufbereitet

3. Das beherrschende Thema der Kriegsberichterstattung in den Nachrichtensendungen war die Wiedergabe des Kriegsgeschehens. Dieser Schwerpunkt ist bei allen vier Programmen anzutreffen. Darüber hinaus wurde aber deutlich, dass Das Erste und das ZDF sich stärker als RTL und SAT.1 mit politischen Aspekten des Krieges befasst haben, während die beiden privaten Sender vermehrt über technisch-militärische Details informierten.

ARD/ZDF beachteten politische Aspekte stärker, Private militärisch-technische

4. In 20 bis 25 Prozent aller Beiträge wurde das Kriegsgeschehen (Kampfhandlungen, Kriegsopfer oder Sachschäden) im Bild dargestellt. Dabei zeigten RTL und SAT.1 häufiger als Das Erste und das ZDF Beiträge mit Bildern von Kampfhandlungen und materiellen Kriegsschäden.

RTL/SAT.1 zeigten häufiger Bilder von Kampfhandlungen und Sachschäden als Öffentlich-rechtliche

5. Die im Rahmen der Kriegsberichterstattung von den USA neu eingeführte Rolle des „embedded journalist“, der alliierte Kampftruppen begleitete, ist in größerem Umfang nur von RTL genutzt worden. Diese journalistische Rolle ermöglichte RTL häufiger als den anderen Programmen, Aspekte der Kriegsführung darzustellen.

„Embedded journalists“ praktisch nur bei RTL eingesetzt

Häufig wurden bei der Irak-Kriegsberichterstattung auch andere Sender als Informationsquellen mit einbezogen, so dass ein vielfältigeres Bild aus unterschiedlichen Perspektiven entstehen konnte. Statt nur einer Quelle Glaubwürdigkeit zuzuschreiben, begegneten die Journalisten den Quellen häufig mit Skepsis und sorgten so für eine neue Qualität des Kriegsjournalismus. Dieser Befund weist auf ein Dilemma der Kriegsberichterstattung hin, in dem sich alle Sender befanden, nämlich im Bewusstsein der eigenen Beschränkung ohne Informationssicherheit über einen Krieg berichten zu müssen oder sich dem Vorwurf auszusetzen, der Informationspflicht in dieser weltpolitischen Krisensituation nicht Genüge getan zu haben. Die Inhaltsanalyse als Bestandsaufnahme der Berichterstattung kann zwar die Frage, wie dieses Dilemma zu lösen ist, nicht beantworten, aber in einem ersten groben Überblick die Strukturen dieser Kriegsberichterstattung und Tendenzen der Programme in der Behandlung dieses Ereignisses nachzeichnen. Dabei nimmt die Berichterstattung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wesentlich stärker als die

Insgesamt kritischer Umgang mit Informationsquellen

der privaten Sender über die Wiedergabe des faktischen Kriegsgeschehens hinaus den politischen Kontext des Krieges in den Blick.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Zöllner, Oliver: Medien im Konflikt: Krisen, Kriege und wie der internationale Rundfunk mit ihnen umgeht. In: Deutsche Welle (Hrsg.): „Sagt die Wahrheit: Die bringen uns um!“ – Zur Rolle der Medien in Krisen und Kriegen. Berlin 2001, S. 9; Allen, Tim: Perceiving Contemporary Wars. In: Allen, Tim/Jean Seaton (Hrsg.): The Media of Conflict. War Reporting and Representations of Ethnic Violence. London, New York 1999, S. 38.
- 2) Als Materialbasis wurden hierfür vom ZDF zur Verfügung gestellte Sendeprotokolle aus der GfK/AGF-Sendungscodierung verwendet. Da es sich hier um ganze Sendungen handelt und bei Mehrthemensendungen der genaue Anteil mit Irakbezug nicht vorliegt, konnte die Quantifizierung nur in Brutto-Zeitwerten erfolgen und Annäherungswerte ergeben. Allerdings sind davon die Relationen zwischen den Sendern weniger berührt, so dass Sendervergleiche vertretbar erscheinen.
- 3) Die Bruttozeit ist ein Annäherungswert, der die Nettozeit auf Beitragsebene übersteigt. Ausgewiesen wird dabei die Gesamtdauer jeder Sendung, in der das Thema Irak behandelt wurde, und zwar unabhängig davon, welchen Anteil es in Mehrthemensendungen an der jeweiligen Sendungslänge hatte.
- 4) Die Korrespondenzanalyse basiert auf der zeitgewichteten Themenstruktur als Multiple-Response-Verteilung. In der grafischen Darstellung wurde das Themenitem 15 „Historische Aspekte“ als Ausreißer mit geringstem Gewicht ausgeklammert.
- 5) Diese Beschränkung galt – zumindest auf der irakischen Seite – nur bis zum 9. April. Nach dem Einmarsch der Alliierten in Bagdad flohen auch die Mitarbeiter des Informationsministeriums, die bis dahin alle Journalisten beaufsichtigten.
- 6) Im Einzelnen sind dies: Regierung, Opposition, Parlament, Militär, internationale politische Institution/Organisation, Kirche, Organisation/Verband/Verein, Unternehmen/Firma, Polizei, wissenschaftliche Institute, Medien und Sonstiges.
- 7) Kraschinski, Antje: Irak-Krieg. Tendenziöses. In: message 3/2005, S. 30. Vorgesehen waren bis zu 800 Plätze für „embedded journalists“, davon 80 Prozent für amerikanische Journalisten.
- 8) Ein Grund hierfür könnte darin liegen, dass die Korrespondenten der BBC von der britischen Regierung aufgefordert wurden, sich aus Bagdad zurückzuziehen. Vgl. Knightley, Phillip: Propaganda. Choreografen des Krieges. In: message 3/2005, S. 23.

